

Das Tagesthema  
**MEDIZIN**



**Fragen an den tz-Redakteur**

Haben Sie Fragen und Anregungen zu unserer wöchentlichen Medizin-Seite? Unser Redakteur Andreas Beez ist für Sie unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: [gesundheit@merkurtz.de](mailto:gesundheit@merkurtz.de)

Mehr zum Thema Gesundheit auf [www.tz.de/ratgeber/gesundheit](http://www.tz.de/ratgeber/gesundheit)

Acht Ärzte analysieren Nebenwirkungen: So helfen Tabletten, Salben, Sprays

# Cortison: Checken Sie Ihr Medikament



Ihm hat die Cortisonbehandlung sehr geholfen: Arthrose-Patient Markus Froböse (57, li.) mit seinem Orthopäden PD Dr. Johannes Schauwecker. Foto: Markus Götzfried

Die Einnahme von Cortison-Präparaten ist vielen Menschen nicht geheuer. Zu groß ist die Angst vor unerwünschten Nebenwirkungen. Und tatsächlich ist die Liste an möglichen Begleiterscheinungen in den Beipackzetteln lang: Heißhunger, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, auch Knochenschwund, Gewichtszunahme oder Wassereinlagerungen. Viele Patienten wollen cortisonhaltige Medikamente gar nicht erst einnehmen. Die Angst vor einer Cortison-Behandlung hält Allgemeinmediziner Dr. Markus Früh-

wein für unbegründet: „Man muss unterscheiden, wie viel Cortison im Körper ankommt“, sagt Frühwein. Die Art der Anwendung spielt dabei eine entscheidende Rolle. So gelangt bei cortisonhaltigen Cremes so gut wie kein Cortison über die Haut in den Blutkreislauf. Anders ist es bei der Einnahme von Cortison-Tabletten oder bei cortisonhaltigen Spritzen und Infusionen. Auf längere Sicht können hier viele Begleiteffekte auftreten. Deshalb gilt: „So wenig Cortison wie möglich, so viel wie nötig“, so Frühwein. In der Notfallmedi-



Gynäkologe Prof. Tobias Weißenbacher.



Hausarzt Dr. Markus Frühwein. Foto: Schlaf



Augenarzt Prof. Michael Janusz Koss.

zin rettet Cortison sogar Leben – z. B. bei einem allergischen Schock. Auch bei orthopädischen Krankheiten und Beschwerden kommt Cortison immer wieder zum Einsatz. Für Dr. Johannes Schauwecker

vom Orthopädie Zentrum München Ost (OZMO) in Haar sind cortisonhaltige Medikamente „Fluch und Segen zugleich. An der richtigen Stelle eingesetzt, wirkt Cortison wie eine Wunderwaffe“, sagt der Orthopäde und Unfallchirurg. Aber auch er plädiert für einen behutsamen Einsatz des Hormons.

wecker verabreichte Froböse Cortison. Einmalig wurde das Hormon ins Hüftgelenk des Patienten gespritzt. „Vor dieser sehr langen Nadel hatte ich Respekt“, erinnert sich Froböse. Doch am Ende war es gar nicht so schlimm: „Die Schmerzen nahmen rasch ab und es hält auch.“ Nebenwirkungen traten auch nicht auf. Markus Froböse arbeitet weiterhin als Lagerbeauftragter im Schichtbetrieb: „Ich hebe täglich mehrere Tonnen Material. Da muss die Hüfte funktionieren.“ Auch Cortisonbehandlungen seiner linken Schulter und des Ellenbogens hat er immer gut vertragen.

Frauen sollten wissen: Cortison kann sich negativ auf einen Kinderwunsch auswirken, weil es die Produktion der Sexualhormone beeinflussen kann. „Die hochdosierte Einnahme von Cortison-Präparaten kann auch vorübergehende, ganz unterschiedliche Auswirkungen auf den weiblichen Zyklus haben. Das ist per se nicht bedenklich“, beruhigt der Gynäkologe Prof. Dr. Tobias Weißenbacher vom MIC München. Sein Rat: „Im Zweifelsfall sollten Patientinnen mit ihrem Arzt sprechen, aber in keinem Fall die Medikation eigenmächtig beenden.“

Permanente Schmerzen kennt auch Schauweckers Patient Markus Froböse (57) schon seit Jugendzeiten. Er leidet mittlerweile unter einer fortgeschrittenen Arthrose im Hüftgelenk. Früher fuhr er viel Rad, spielte Fußball und trainierte Bodybuilding. Mittlerweile sind die Schmerzen manchmal so groß, dass er nicht mal den Fuß heben oder entspannt liegen kann. Dr. Johannes Schau-

wecker

wecker

wecker

wecker

wecker

wecker

wecker

wecker

wecker

**> Effekte und Nebenwirkungen: Wichtige Informationen zu unterschiedlichen Cortison-Präparaten**

| Art des Medikaments               | Wirkstoff  | Anwendungsgebiete   | Anwendung/Effekt  | Zu beachten  | Ärztliche Einschätzung   |
|-----------------------------------|--|---|---|--|--|
| <b>Spray</b>                      | Budesonid, Beclometason, Ciclesonid, Flunisolid, Fluticason, Mometason | Unter anderem bei Asthma bronchiale, Reizhusten, COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung).   | Wirkt entzündungshemmend auf Bronchialschleimhäute; bei Asthma ein- oder zweimal pro Tag inhalieren, bei Reizhusten vorübergehend, bei fortgeschrittener COPD unter bestimmten Voraussetzungen. | Nach dem Inhalieren den Mund ausspülen, da ansonsten Pilzfall droht. Bei sensiblen Patienten kann es vorübergehend zu Heiserkeit kommen.   | Professor Jürgen Behr vom LMU-Klinikum: „Bei Asthma sind cortisonhaltige Sprays das Therapeutikum der Wahl. Nur ein geringer Anteil gelangt durch die Inhalation ins Blut und macht dementsprechend wenig Nebenwirkungen.“   |
| <b>Cremes, Salben oder Schaum</b> | Glukokortikoide  | Unter anderem bei entzündlichen Hauterkrankungen wie Hautekzeme, Neurodermitis, Psoriasis (Schuppenflechte).  | Entzündungshemmende, abschwellende Wirkung. Die Mittel werden je nach Präparat ein- oder mehrmals täglich direkt auf die Haut aufgetragen.  | Die Behandlung nicht abrupt beenden, anderenfalls kann sich das Hautekzem wieder verschlechtern. Der Großteil cortisonhaltiger Cremes und Salben ist verschreibungspflichtig.  | Dr. Christoph Liebich von der Praxis Dermazent: „Systemische Nebenwirkungen müssen Patienten bei der äußeren Anwendung von Cortison in der Regel nicht befürchten. Wo die Haut dünner ist, am Hals oder um die Augen, gibt man wirkstoffschwächere Cortison-Cremes als am Rest des Körpers.“ |
| <b>Tropfen</b>                    | Dexamethason, Fluormetholon, Hydrocortison und Prednisolon             | Unter anderem bei allergischer Bindehautentzündung, bei trockenen Augen und nach Operationen am Auge.   | Ein- bis mehrmals täglich; lokale Entzündungen werden unterdrückt, das Auge wird weniger trocken.   | Die Tropfen sind mit oder ohne Konservierungsstoffe erhältlich. Bei Langzeitanwendung gilt für alle Cortison-Präparate: Der Augeninnendruck erhöht sich und dadurch steigt die Gefahr für grünen Star. Bei jungen Patienten steigert sich durch Cortison das Risiko für grauen Star (Trübung der Linse). | Prof. Michael Janusz Koss vom Augenzentrum Nymphenburger Höfe: „Bei einer längerfristigen Gabe von Cortison sollte ein Augenarzt immer involviert werden, da sich der Augendruck der Patienten und damit ihre Gefahr für die Ausbildung eines grünen Stars erhöhen kann.“                    |
| <b>Tabletten</b>                  | Prednisolon  | Unter anderem bei Allergien, Autoimmunerkrankungen z.B. Multiple Sklerose oder Rheuma, bei Darmleiden wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa, bei chronisch entzündlichen Hauterkrankungen oder der Lungenkrankheit COPD oder Schultersteife. | Entzündungshemmende Wirkung. Die Tabletten werden in der Regel einmal pro Tag eingenommen.  | Bei Langzeitanwendung sollten Vitamin D (1000 IE pro Tag) sowie Calcium eingenommen werden, da das Risiko für eine Osteoporose durch die Cortison-Behandlung vor allem bei Frauen stark ansteigt.  | Dr. Rainer Dörfler, Rheumatologe von der München Klinik Bogenhausen: „Bei kurzzeitiger Anwendung, auch in hochdosierter Form, ist Cortison in der Regel kein Problem. Langfristig sollte es aber das Ziel sein, Cortison möglichst wegzulassen.“   |
| <b>Infusionen</b>                 | Prednisolon  | Unter anderem in der Notfallmedizin bei einem anaphylaktischen Schock, z.B. nach Insektenstich, bei einem akuten MS-Schub, akuter Hörsturz oder Bandscheibenvorfall.  | Hochdosierte, aber kurzzeitige Anwendung – einmalig oder mehrere Male für drei bis fünf Tage; stark entzündungshemmende Wirkung mit in der Regel sehr schneller Besserung der Beschwerden.      | Nebenwirkungen wie Schlafstörungen, Hitzewallungen und Blutzuckerstörungen möglich.  | Franziska von Meyer, HNO-Ärztin am Klinikum rechts der Isar: „Cortison-Infusionen werden in der HNO-Medizin vor allem beim akuten Hörsturz eingesetzt. Bei kurzzeitiger Anwendung sind keine langfristigen Nebenwirkungen zu erwarten.“  |
| <b>Spritzen</b>                   | Triamcinolon<br>Dexamethason   | Unter anderem in der Notfallmedizin bei anaphylaktischem Schock z. B. nach einem Bienenstich, bei Arthrose, Bandscheibenvorfall, Karpaltunnelsyndrom, Schleimbeutelentzündungen oder Schnappfingern.  | Stark entzündungshemmende Wirkung; die Spritze wird einmalig verabreicht und mitunter auch wiederholt.  | An der Einstichstelle kann es zu Schwellungen wie auch zu Nekrosen (Absterben des Unterhautfettgewebes) kommen.  | Dr. Markus Frühwein, Allgemeinmediziner in München: „In der Notfallmedizin ist Cortison ein lebensrettendes Mittel, darauf möchte keiner verzichten.“  |

Wichtige Hinweise: Die Angaben in unserer Tabelle dienen nur zur Orientierung und ersetzen keinesfalls einen Arztbesuch. Cortison-Präparate sind in der Regel verschreibungspflichtig und sollten nur nach Rücksprache mit einem Arzt verwendet werden. Über 30 verschiedene Wirkstoffe in unterschiedlichen Stärken zählen zur Gruppe der sogenannten Glukokortikoide. Sie werden in vier Gruppen eingeteilt: schwache Glukokortikoide wie Hydrocortison und Prednisolon, mittelstarke Glukokortikoide wie Prednicarbat und Methylprednisolonacetat, starke Glukokortikoide wie Betamethasonvalerat und Mometasonfuroat und sehr starke Glukokortikoide wie Clobetasol.



Cortisonhaltige Sprays helfen Asthma- und COPD-Patienten. Fotos: Imago (1), Mauritius (4)